

FH Vorarlberg

Pressefoyer

Dienstag, 3. Oktober 2017

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesrätin Bernadette Mennel (Referentin für Wissenschaft und Bildung der Vorarlberger Landesregierung)

Universitätsprofessor Bertram Batlogg (Mitglied im Aufsichtsrat der FH Vorarlberg)

Stefan Fitz-Rankl (Geschäftsführer der FH Vorarlberg)

Fachkräfte für Vorarlbergs Wirtschaft

Neues Studienjahr an der FH Vorarlberg bringt zahlreiche Neuerungen

Fachkräfte für Vorarlbergs Wirtschaft

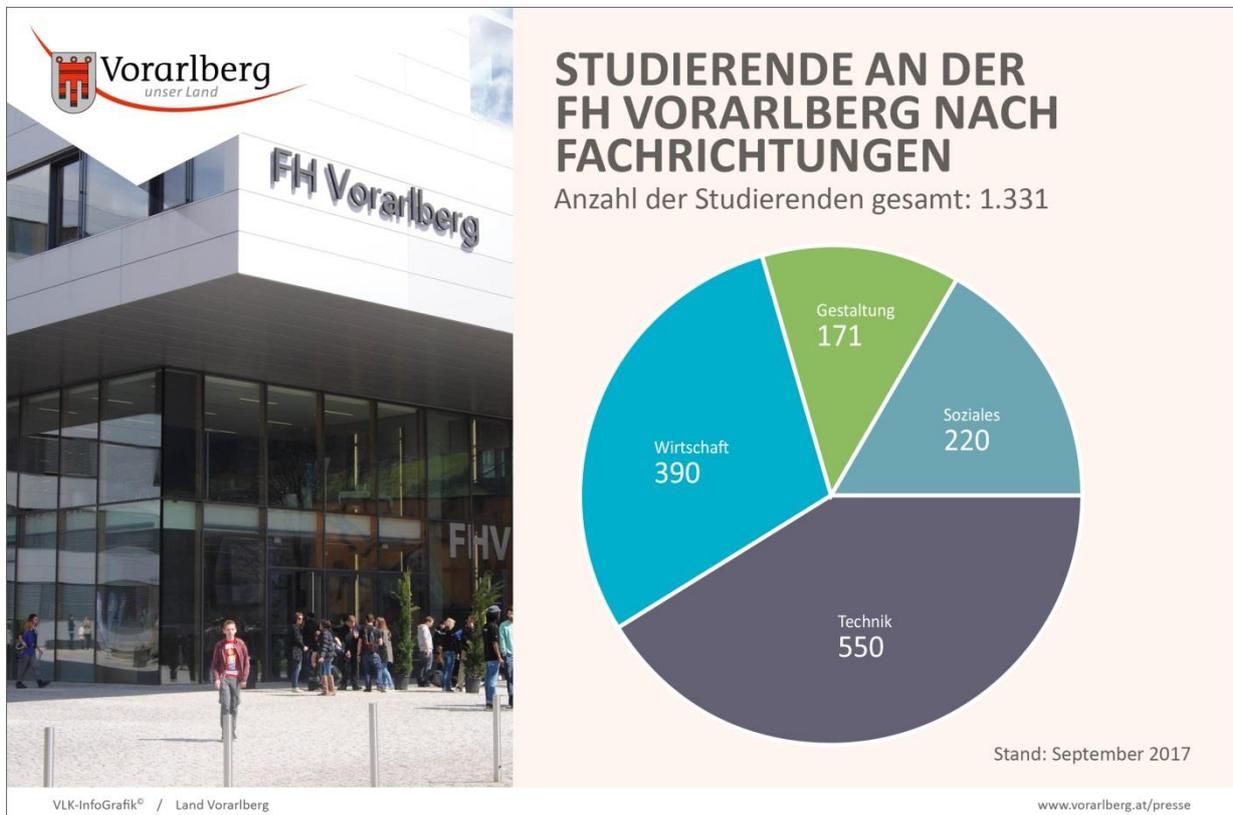
Neues Studienjahr an der FH Vorarlberg bringt zahlreiche Neuerungen

Mit über 1300 Studierenden – eine neue Rekordmarke – startet die FH Vorarlberg in Dornbirn in ein neues Studienjahr. Davon sind mehr als 500 Erstsemester, die sich in den Aufnahmeverfahren im Sommer unter den – ebenfalls Rekordmarke – mehr als 1000 Bewerberinnen und Bewerbern durchsetzen konnten. Ein neuer Spitzenwert ist auch bei der Zahl der berufsbegleitend Studierenden erreicht. Mit einem Plus von 115 lässt sich eine deutliche Tendenz ausmachen. Bemerkenswert ist auch das starke Wachstum im Technikbereich. Der Anteil der Studierenden, die an der FH Vorarlberg einen technischen Studiengang absolvieren, liegt bei 41 Prozent. 38 Prozent waren es 2016 im Bundesvergleich. Dass der Technikbereich an der FH Vorarlberg in den letzten fünf Jahren um rund 46 Prozent gewachsen ist, sei auf das wirtschaftliche Umfeld und die Anstrengungen der FH zurückzuführen, sagen Landeshauptmann Markus Wallner und Wissenschafts- und Bildungslandesrätin Bernadette Mennel: "Wir sind ein Land der Fachkräfte und der Bedarf unserer Wirtschaft nach Fachleuten bleibt enorm". Deshalb wird das Land mit Nachdruck den weiteren Ausbau des Studienangebots an der FH Vorarlberg unterstützen, versichert Wallner.

Es sind genau 503 Studierende, die an der FH Vorarlberg als Erstsemestrixe in das Studienjahr starten. Insgesamt absolvieren 1.331 Studierende – 531 Frauen und 800 Männer – an der FH Vorarlberg eine Hochschulausbildung. 711 Studierende sind für ein Vollzeitstudium und 620 in berufsbegleitenden Studiengängen inskribiert. Auffallend ist die Zunahme von berufsbegleitend Studierenden um 115. FH Vorarlberg-Aufsichtsratsmitglied Bertram Batlogg, der an der ETH Zürich lehrt, sieht diese Entwicklung positiv: "Berufsbegleitend zu studieren verlangt enormen Einsatz ab. Umso erfreulicher ist es, dass immer mehr zukunftsorientierte Unternehmen auch in Vorarlberg erkennen, dass solch hochmotivierte Mitarbeitende in den berufsbegleitenden Studien tatkräftig gefördert und unterstützt werden müssen". An der FH Vorarlberg werden die Mehrzahl der Master-Studiengänge berufsbegleitend angeboten.

47 Prozent der Studierenden an der FH Vorarlberg absolvieren ihr Studium berufsbegleitend. Die Hochschule hat sich frühzeitig auch auf diese Studierenden spezialisiert. Um der starken Nachfrage nachzukommen, werden laufend weitere berufsbegleitende Studiengänge geschaffen. Einer davon ist der neue berufsbegleitende Mechatronik-Studiengang, der in diesem Semester zum ersten Mal mit 19 Studierenden startet. Im Fachbereich Wirtschaft wurde das Masterprogramm überarbeitet und ein neuer berufsbegleitender Masterstudiengang "International Management and Leadership" entwickelt. Mit ihm wird darauf abgezielt, die Qualifizierung für Führungsaufgaben in Bezug auf die globalen Herausforderungen der Vorarlberger Wirtschaft zu sichern. Als stark exportorientiertes Land braucht Vorarlbergs Wirtschaft Mitarbeitende, die international agieren können und dazu beitragen, die erreichten Erfolge auch nachhaltig abzusichern. Der Studiengang wird erstmalig

vollständig in Englisch angeboten und unterstützt somit die internationale Ausrichtung der FH Vorarlberg. Ab dem Wintersemester 2018 stehen 15 Studienplätze zur Verfügung. Ab dem Wintersemester 2018 stehen 15 Anfänger-Studienplätze zur Verfügung, ein weiterer Ausbau wird – der Nachfrage entsprechend - angestrebt.



Einsatz für weitere Studienplätze

Was den weiteren Ausbau von Studienplätzen an der FH Vorarlberg anbelangt, sind von der Hochschule zahlreiche neue, arbeitsmarktrelevante und vor allem für die Zukunft wichtige Studiengänge – Stichworte Digitalisierung und MINT-Bereich – konzipiert und beim zuständigen Bundesministerium zur Bewilligung eingereicht worden. "Von Landesseite werden wir beim Bund mit Nachdruck die entsprechenden Mittel für die neuen geplanten Studiengänge einfordern, sprich uns für weitere Studienplätze an der FH Vorarlberg einsetzen", stellt der Landeshauptmann klar. Die Wissenschafts- und Forschungsstrategie Vorarlberg 2020+ sieht bis in drei Jahren einen Ausbau des Studienangebots der FH Vorarlberg auf 1.500 Studienplätze vor. Aufsichtsratsmitglied Batlogg sieht in Zusammenhang mit dem Ausbau der Studienplätze noch eine weitere Herausforderung: "Um dem Anspruch nach hoher Qualität weiter nachkommen zu können, ist auch eine entsprechende Erweiterung bei der Zahl hausinterner und externer Lehrpersonen (Dozierende) erforderlich. Der Leitung der FH Vorarlberg gelingt es bisher sehr gut, diese Aufgabe zu erfüllen".

Enormer Bedarf an Fachkräften

Das rasante und anhaltende Wachstum der Vorarlberger Wirtschaft – heuer ist das Land von der Wirtschaftskammer Österreich zum wiederholten Male mit dem Wachstumspreis ausgezeichnet worden – ist verbunden mit einem enormen Bedarf an Fachkräften, der allein mit dem Nachwuchs aus dem Schul- und Lehrlingsbereich nicht zu decken ist. Diesbezüglich ist die FH Vorarlberg längst zur fest etablierten Kaderschmiede für Vorarlbergs Unternehmen geworden. Das unterstreicht auch der Blick darauf, wo die FH-Absolvierenden nach ihrem Studium unterkommen. 75 Prozent werden nämlich in Vorarlberger Unternehmen tätig und haben ihren Arbeitsplatz im Land. Insofern leiste die FH Vorarlberg als unverzichtbarer Bestandteil der Vorarlberger Bildungslandschaft mit ihren vielfältigen Studien- und Forschungsangeboten einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der hohen Konkurrenz- und Wettbewerbsfähigkeit des Landes, betonen Landeshauptmann Markus Wallner und Wissenschafts- und Bildungslandesrätin Bernadette Mennel.

In Bildung investieren heißt in Zukunft investieren

Neben den Vollzeit-Studienplätzen wird Vorarlberg auch den Ausbau der berufsbegleitenden Studienmöglichkeiten weiter vorantreiben. Dazu wurde auch die Durchlässigkeit im Bildungssystem erhöht. Seit drei Jahren wird an der FH Vorarlberg ein Studienbefähigungslehrgang angeboten, der Studierwillige mit länger zurückliegender Matura oder auch ohne Matura unterstützt, die Zugangsvoraussetzungen für ein Studium an der FH Vorarlberg zu erlangen. Der Anteil der Studierenden im Jahr 2016 mit Studienberechtigungs- oder Berufsreifepfprüfung lag bereits bei 14 Prozent. Im Vergleich dazu lag dieser Wert in Österreich im Vorjahr bei gerade einmal acht Prozent.

Unternehmen, die motivierten Mitarbeitenden ein Hochschulstudium ermöglichen, erhalten im Gegenzug einen zusätzlichen Wissensgewinn, der sich für das Unternehmen auszahlt. Bei den Studierenden kommt neues Wissen hinzu, das sich durch die praxisorientierte Ausbildung an der FH Vorarlberg im Beruf direkt umsetzen lässt. Gleichzeitig bringt die berufliche Aus- und Weiterentwicklung einen Impuls für den beruflichen Werdegang. Das ist für viele Mitarbeitende ausschlaggebend, um im bestehenden Unternehmen zu bleiben. Die Unternehmen müssen sich die Frage stellen: Welche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit welchen Qualifikationen brauche ich, um weiterhin erfolgreich zu sein? Nur so können die Herausforderungen der Zukunft gemeistert werden.

Intensive Zusammenarbeit mit heimischer Wirtschaft

Bei der Ausbildung von topqualifizierten Fachkräften arbeitet die FH Vorarlberg sehr eng mit der heimischen Wirtschaft zusammen. Sechs regionale Industrieunternehmen kooperieren seit 2014 intensiv mit der FH Vorarlberg. Der starken Achse haben sich jetzt zwei weitere international tätige Unternehmen angeschlossen: Neben den bekannten Partnern Bachmann Electronics, Blum, Illwerke VKW, Liebherr, ThyssenKrupp Presta und Zumtobel Group gehören nunmehr auch Hirschmann

Automotive und der Logistikdienstleister inet-logistics der starken Partnerschaft an, informiert Stefan Fitz-Rankl, Geschäftsführer der FH Vorarlberg.

STARKE PARTNER



Aus der Zusammenarbeit mit den heimischen Unternehmen würden wertvolle Impulse und Anstöße für Innovation und Entwicklung hervorgehen, verdeutlicht dazu auch Landeshauptmann Wallner: "Die FH bringt nicht nur hochqualifizierte Mitarbeitende für unsere Unternehmen hervor, sondern fungiert zugleich als kompetenter Forschungspartner. Damit spielt die Einrichtung auch für die Innovationskraft des Produktions- und Wirtschaftsstandortes eine ganz wesentliche Rolle". Ein Zurücklehnen dürfe es angesichts der großen Herausforderungen – Stichwort Digitalisierung und Automatisierung – allerdings nicht geben, so der Landeshauptmann: "Um Vorarlbergs Vorsprung halten und weiter ausbauen zu können, müssen wir alles daran setzen, dass für unsere Unternehmen der Fachkräftenachschub nicht abreißt". Mit Blick darauf werde weiter konsequent in den Ausbau und die Weiterentwicklung der FH Vorarlberg investiert, so Wallner. Geschäftsführer Fitz-Rankl ruft einmal mehr den Slogan "Studieren, wo die Jobs sind!" in Erinnerung: "Er ist von ganz zentraler Bedeutung. Ausbildung zusammen und für die Unternehmen in der Region ist ein wesentlicher Bestandteil des Erfolgs und des guten Rufs der FH Vorarlberg. Die Studierenden haben nach und zum Teil auch während des Studiums beste Aussichten auf einen attraktiven Arbeitsplatz".

Das bestätigen auch Umfragen zur Arbeitsmarktsituation von Absolventinnen und Absolventen. 74 Prozent der Absolvierenden hatten schon vor oder bei Abschluss ihres Studiums eine Stelle oder Stellenzusage in der Tasche. 23,6 Prozent hatten durchschnittlich acht Wochen später eine Stelle. So gesehen lasse sich von einer AbsolventInnen-Vollbeschäftigung sprechen, freut sich Fitz-Rankl: "Das ist sehr erfreulich, vor allem auch vor dem Hintergrund, dass die Absolvierenden durchschnittlich nur 1,2 Bewerbungen aussenden mussten, um eine Stellenzusage zu bekommen".

Die enge Vernetzung im Forschungsbereich macht eine stark praxisorientierte Ausbildung möglich. So können sich beispielsweise Unternehmen mit aktuellen Fragestellungen an die Studiengänge

wenden und Forschungsfragen als studentische Projektarbeiten in Auftrag geben. "Diese Praxisnähe ist ein Qualitätsmerkmal der FH Vorarlberg", unterstreicht Wissenschaftslandesrätin Mennel. Für weiterreichende Forschungsaufträge und -projekte stehen den Vorarlberger Unternehmen die Forschungszentren der FH Vorarlberg zur Verfügung.

Unterstützung für Start-ups

Verstärktes Augenmerk wird an der FH Vorarlberg auch auf das Thema "Selbstständigkeit" gelegt. Seit Juni 2017 steht mit "startupstube" eine Ansprechstelle für junge Unternehmensgründerinnen und -gründer bereit. Sie unterstützt Start-up-Gründungen und soll gleichzeitig Interesse wecken. Die FH Vorarlberg und die v-start Kompetenzzentrum für Unternehmensgründung GmbH unterstützen damit im Rahmen des AplusB Scale-up Programms in Vorarlberg mittel- und langfristig innovative Start-ups. "An der FH Vorarlberg gibt es ein großes Potenzial an innovativen Leuten mit Ideen für eine Firmengründung. Mit der neuen zentralen Anlaufstelle 'startupstube' wollen wir den Unternehmergeist in unseren Studierenden wecken und aktive 'Start-Unterstützung' anbieten", erläutert Geschäftsführer Fitz-Rankl. Es handle sich bei der Anlaufstelle um einen gemütlichen Begegnungsraum mit Stubencharakter, der Studierenden einen gut sichtbaren und einladenden Zugang zu entsprechenden Unterstützungsangeboten eröffnet. Konkret leistet "startupstube" Hilfe bei der Business-Modell-Entwicklung. Zudem wird die Möglichkeit geboten, ein neutrales und fundiertes Feedback auf ein Gründungskonzept zu bekommen. Von startupstube werden außerdem Events organisiert, die sichtbar machen, dass es eine sehr gute Option sein kann, mit einer guten Idee selbstständig zu werden".

Erste Absolvierende aus dualem "Elektrotechnik"-Studiengang

Im dualen Studiengang "Elektrotechnik" konnten die ersten 18 Absolventen ihr Studium erfolgreich abschließen. Die Praxisnähe sei bei den Bachelorprüfungen deutlich zum Vorschein gekommen, berichtet Geschäftsführer Fitz-Rankl: "Die Abschlussarbeiten sind mit auffallender Stringenz präsentiert worden und die anschließenden Prüfungsgespräche profitierten von der umfangreichen Praxis, die sich die Studierenden bereits aneignen konnten". Von den 18 Absolventen bleiben 17 in den Betrieben, ein Absolvent wird ein Masterstudium Mechatronics beginnen. Knapp 30 Prozent (5 von 18) der diesjährigen Absolventen haben ihr Studium ohne technische Vorausbildung (z.B. HTL oder Lehre) abgeschlossen. Die Bemühungen der FH Vorarlberg, z.B. auch AHS AbsolventInnen für technische Studien zu gewinnen, haben sich damit also gelohnt.

Die mittlerweile 43 Unternehmen, die sich als duale Ausbildungspartner beteiligen, haben von Beginn an die Möglichkeit genutzt, ihre Fachkräfte der Zukunft zusammen mit der FH Vorarlberg auszubilden. "Die Rückmeldungen aus den Unternehmen sind ausgezeichnet", freut sich Fitz-Rankl. Neben den großen Industrieunternehmen sind auch zahlreiche Klein- und Mittelbetriebe Ausbildungspartner bei Elektrotechnik Dual.

Wie hervorragend die Einbindung von Studierenden im "ET Dual" funktioniert bzw. welche Leistungen und welchen Nutzen sie in die Unternehmen bringen, zeigt das Beispiel von Mathias Huber, der im Rahmen seines Studiums in der Praxisphase beim Ausbildungspartner Mondelez in Bludenz maßgeblich beim Umbau und der Weiterentwicklung einer Schokoladenwalzstraße beteiligt war und jetzt als Absolvent und neuer Mitarbeiter weiter an der Optimierung und Produktivitätssteigerung von mehreren anderen Produktionsmaschinen arbeitet.

Familienfreundlichkeit wird großgeschrieben

Ein wichtiges Anliegen der FH Vorarlberg ist auch das Thema Familienfreundlichkeit. Durch den sehr persönlichen Kontakt, die strukturierten Programme und die Rücksichtnahme auf berufliche als auch familiäre Herausforderungen versucht die Hochschule Studium und Beruf für viele möglich zu machen. "Für Studierende mit familiären bzw. betreuungspflichtigen Aufgaben bieten Studiengangsleitungen und Administrationen bei Bedarf möglichst flexible und individuelle Lösungsvarianten an", erläutert Landesrätin Mennel. Dazu zählen beispielsweise die Möglichkeit eines Teilstudiums oder eine bevorzugte Gruppeneinteilung. Als wichtige Unterstützungseinrichtung zählt auch die überbetriebliche Kinderbetreuungseinrichtung Campus Dornbirn (Kica). Sie bietet Studierenden eine prioritäre Anmeldereihung für Kinder an. Für die Schaffung dieser und anderer Strukturen wurde der FH Vorarlberg das Gütezeichen "Familienfreundliche Hochschule" verliehen. 2017 wurde die FH Vorarlberg erneut zertifiziert und darf das Gütezeichen für weitere drei Jahre führen. "Mit der Auszeichnung als familienfreundliche Hochschule erweist sich die FH Vorarlberg als eine attraktive Adresse für Studium und Arbeit", macht die Landesrätin auf diesen wichtigen Aspekt aufmerksam.

Kinder für Technik begeistern

Das Interesse für Technik bei Kindern und Jugendlichen zu steigern, ist ein wichtiger Aspekt in der Zusammenarbeit mit den Unternehmen. Langfristig sollen mit solchen Aktivitäten mehr Technikstudierende und in weiterer Folge Technikerinnen und Techniker gewonnen werden, die in Vorarlberg und der Umgebung dringend benötigt werden. Unter dem Motto "Starke Partner" laufen bereits zahlreiche Maßnahmen, die die FH Vorarlberg zusammen mit den Unternehmenspartnern durchführen. Dazu zählen Technik-Workshops, Schulprojekte, Exkursionen uvm. "Als politisch Verantwortliche für die Bereiche Bildung, Schule, Wissenschaft und Weiterbildung begrüße ich die Anstrengungen der FH Vorarlberg sehr, denn uns ist allen bewusst, dass gerade die MINT-Fächer und die Technik allgemein viel Unterstützung braucht. Die bereits mit der Kinderuni im Alter zwischen 8 und 12 Jahren beginnenden Programme helfen dabei, mehr Interessierte für Technikstudien und -berufe zu gewinnen".

In dem Zusammenhang erinnert Mennel auch an die Projekte an mittlerweile vier Vorarlberger Gymnasien, bei denen ein großer Teil der Unterrichtseinheiten des Wahlpflichtgegenstands "Natur und Technik" wesentlich von Dozierenden der FH Vorarlberg entwickelt und abgehalten werden. "Das sind großartige Initiativen", bedankt sich die Landesrätin für den Einsatz.

Unter dem Titel "Technik beGREIFEN" können die Jugendlichen in den Labors der FH Vorarlberg technische Fragestellungen aus dem Unterricht selbst praktisch umsetzen. An der FH Vorarlberg lernen die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel einen Industrieroboter zu programmieren oder Elektronik aufzubauen. Im BG Bludenz ist der Wahlpflichtgegenstand sogar "maturabel". Das heißt, im Frühjahr 2018 führen Schule und die FH Vorarlberg die Schülerinnen und Schüler erstmals gemeinsam in diesem Wahlpflichtgegenstand zur Matura. Weitere Gymnasien folgen und auch die NMS Nenzing beteiligt sich bereits an dem ambitionierten Programm.

Die Kooperation "FH Vorarlberg goes inatura" fand erneut großen Anklang. An den Technik-Workshops beim "Kindersommer im Stadtgarten" zum Thema Bionik und Robotik waren wieder in kürzester Zeit alle Plätze ausgebucht. Solche und viele andere Maßnahmen wie beispielsweise die KINDER- oder JUGENDUNI sollen dafür sorgen, junge Menschen für Technik und Wissenschaft zu begeistern und ihnen die hervorragenden Möglichkeiten an der FH Vorarlberg näherzubringen.

"Es ist ganz entscheidend, hier langfristig zu denken, damit auch in Zukunft viele Studierende an der FH Vorarlberg ausgebildet werden können und dem Arbeitsmarkt als Fachkräfte zur Verfügung stehen. Eine imposante Zahl: Im Vorjahr haben rund 1.300 Kinder die KINDERUNI VORARLBERG besucht", freut sich Landesrätin Mennel.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse

presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar